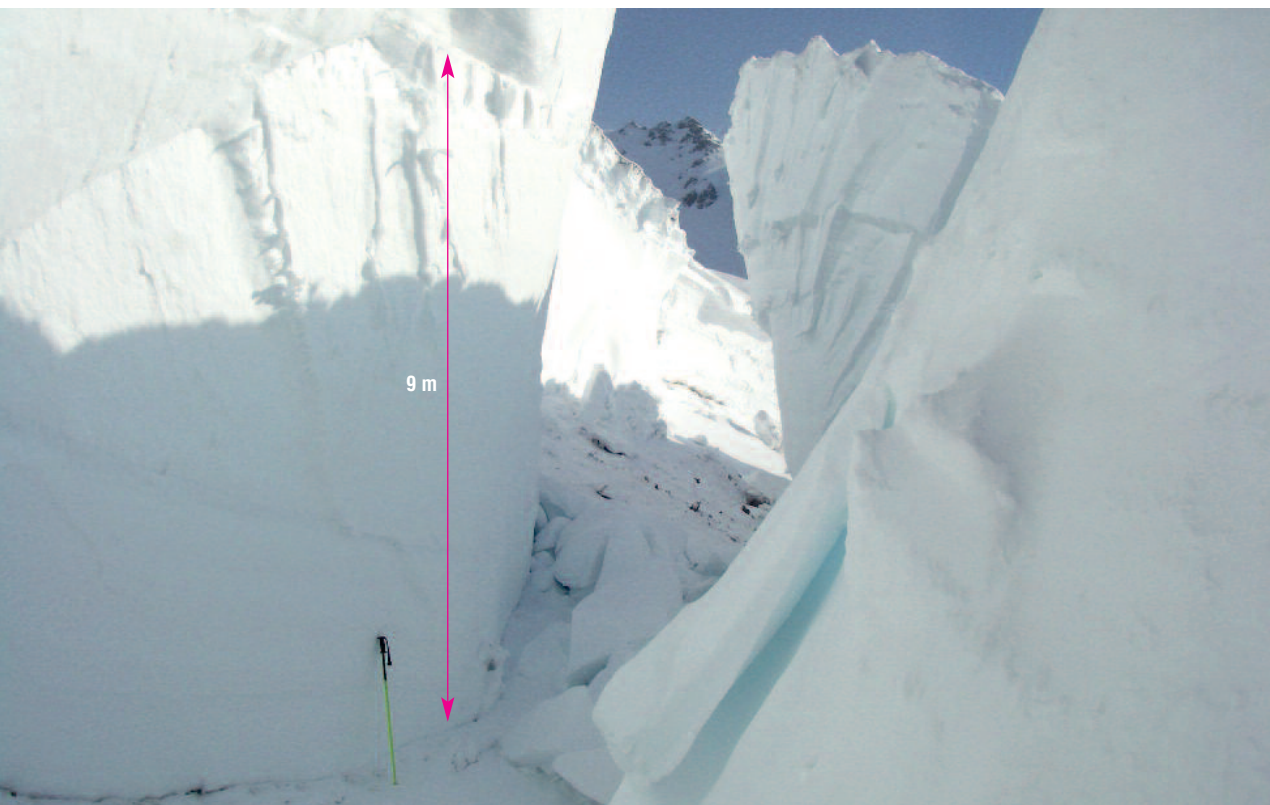


lawinen arlberg.

Lawine. Zu Beginn des Jahres 2012 stürzen im Arlberggebiet mehrmals Wintersportler in Gleitschneerisse. Stellvertretend für diese Ereignisse, bei denen die Personen nur geringfügig verletzt werden, soll hier die Situation pauschal beschrieben werden. Der Variantenbereich am Arlberg ist ständig befahren. Die Lawinengefahr bereitet den Wintersportlern kaum Kopfzerbrechen. Entsprechend unbesorgt fahren sie die Hänge ab. Einigen von ihnen ist dabei nicht bewusst, dass immer wieder Fallen in Form von Gleitschneerissen lauern. So kann es vorkommen, dass bei schlechten Sichtverhältnissen offene Risse nicht rechtzeitig erkannt werden, oder aber, es bilden sich heimtückische Schneebrücken, durch die man bei Belastung durchbrechen kann. Mehrmals müssen deshalb Spaltenbergungen im Arlberggebiet – wohlgemerkt im nicht vergletscherten Gelände – durchgeführt werden.

Kurzanalyse. Die Region Arlberg-Außerfern gehört zu den sehr schneereichen Gebieten innerhalb Tirols. Entsprechend dem relativ hohen Anteil an Grashängen häufen sich dort Gleitschneelawinen. Markant sind im Winter 2011/12 die außergewöhnlichen Schneehöhen, die auch eine vermehrte Gleitschneetätigkeit zur Folge haben. Es verwundert nicht, dass deshalb einige von Rissen durchzogene Hänge, von gegenüberliegend betrachtet, wie Gletscher aussehen. Ebenso wenig überraschend ist es, dass bei der hohen Befahrungsfrequenz des Variantenbereichs am Arlberg einige Wintersportler durch Schneebrücken in diese Gleitschneerisse stürzen oder aber von offenen Rissen überrascht werden. Unweigerlich erfolgt der Sturz dann bis zum Spaltengrund, also dem (hoffentlich von Schnee bedeckten) Wiesenboden. Enorm sind in diesem Winter die möglichen Sturzhöhen von bis zu 9 m (!). ■



Wo Arlberg / Arlberg – Außerfern / 2100 m / SO-Hang / 35°

Wer mehrere beteiligte Personen

Wann Jänner 2012

Lawine Gleitschneelawine (trocken) / Anriss bis zu 9 m

Lawinenproblem Gleitschnee